



Genau hingeschaut: Bei einer Exkursion des Nabu zum Biotop im Rohrwesen konnten die Teilnehmer viel entdecken und sogar einem Konzert der Frösche lauschen. FOTO: BORIS-MARC MÜNCH

UMWELTSCHUTZ / Nabu organisiert Exkursion zum Biotop

Live dabei beim Froschkonzert

Voller Spannung haben ein Dutzend Naturfreunde die Tier- und Pflanzenwelt um das Biotop Rohrwesen erkundet. Die naturkundliche Wanderung bei Heiningen organisierte die Nabu-Gruppe Süßen und Umgebung, die das Reservat mit Hilfe der Gemeinde angelegt hatte.

BORIS-MARC MÜNCH

HEININGEN ■ „Mal sehen, was die Abendstimmung so hergibt“, sagt Wolfgang Lissak und rückt sein Fernglas zurecht. Um den Heiningen Landespfleger scharen sich etwa ein Dutzend Naturfreunde. Einmal im Monat trifft sich die Süßener Ortsgruppe des Naturschutzbundes (Nabu). „Wir besuchen unsere Betreuungsgebiete, damit man sieht, wie sich alles entwickelt“, sagt Hans Baas, Vorsitzender der Ortsgruppe.

Heute steht ein naturkundlicher Spaziergang auf dem Programm. Vom Heiningen Kompostplatz aus

geht es gemächlichen Schrittes zum Biotop „Rohrwesen“, das in einer Senke zwischen Heiningen und Eschenbach liegt. Der Nabu hatte es vor drei Jahren auf einem sumpfmorastigen Maisacker angelegt und pflegt es seither. Eine kleine Oase ist es inzwischen geworden, das Biotop – und Heimat für viele Vögel, Amphibien und Pflanzen. Die Naturschützer schleichen sich heran und spähen mit ihren Feldstechern das Gebiet aus.

Röhricht und Binsen

Ein erdiger Geruch liegt in der Luft. Frösche quaken, Grillen zirpen und Libellen ziehen wie lautlose Hubschrauber ihre Kreise. „20 verschiedene Arten gibt es, viele davon sind aus dem Mittelmeerraum zugewandert“, erklärt Lissak. Zwischen Röhricht, Binsen und Seggen fühlen sich die Insekten wohl. Schön zugewachsen sei das Biotop, meint ein Teilnehmer, der Aushub habe sich gesetzt. Rund ein Hektar des Biotops ist Wasser, 0,8 Hektar sind mit Schilf bedeckt. Mit dem Anlegen war es nicht getan: Der Rück-

schnitt, den der Nabu einmal im Jahr im Spätsommer vornimmt, ist wichtig, um für genügend Licht im Wasser zu sorgen. Denn für Pflanzen und Insekten sei dies eine Lebensgrundlage, so Lissak.

Die Teilnehmer des Spaziergangs haben ihre Augen überall und auch am Himmel ist Bewegung: „Da kommt ein Turmfalke mit einer dicken fetten Maus in seinem Maul. Er kann sie kaum lufpen“, meint ein Mann. Hans Baas hat einen Mäusebussard im Visier. Er sitzt auf einer Scheune. Wie beim Tennis gehen die Köpfe hin und her.

Die Schwalben schnappen unterdessen nach der „Biomasse“, die in der Luft herum schwirrt. Lissak meint damit die vielen Mücken. Im Schilf finden auch Stare ihren Schlafplatz. Das Dauerquaken der Frösche scheint ihnen nichts auszumachen. Ein Teilnehmer ist davon entzückt: „Wo hört man heute noch so ein Froschkonzert.“ Für die Vögel ist das Biotop zugleich Brut- und Rastplatz. Dies sind unter anderem Sumpfrohrsänger, Neuntöter und Rohrammer. Fledermäuse gibt es auch.